

FRIESLAND 

Moorwarfen feiert seine Eislauffläche

MOORWARFEN/PK – Die Dorfgemeinschaft Moorwarfen lädt angesichts anhaltender Minusgrade zum vierten Eisfest ein. Es soll am Sonnabend, 19. Januar, ab 13 Uhr auf dem Verkehrsübungsplatz hinter dem Kindergarten stattfinden.

Hermann Werdermann, der Eismeister der Gemeinschaft hat mit seinen Helfern die Fläche geflutet und das Wetter hat mitgeholfen. Die gesamte Fläche ist mit einer festen Eisdecke überzogen und lädt zum Schlittschuhlaufen ein.

Die Organisatoren treffen sich um 11 Uhr beim „Moorhus“ zu den letzten Vorbereitungen. Beginn des Eisfestes ist um 13 Uhr – mitmachen können alle Einwohner des Ortes mit Freunden und Bekannten. Für warme und kalte Verpflegung ist gesorgt.

Kulturring bietet Fahrten an

JEVER/FR – Der Kulturring Nordwest in Jever bietet am Wochenende zwei Fahrten an. Am Sonnabend, 19. Januar, geht es in die Hansestadt Zwolle. Dort wird eine Eiskulpturenlandschaft mit Märchenfiguren der Gebrüder Grimm besichtigt. Am Sonntag, 20. Januar, ist Amsterdam in den Niederlanden das Ziel. Dort soll die Ausstellung „Impressionismus. Sensation & Inspiration“ besucht werden. Anmeldungen nimmt Thomas Enger in Jever entgegen, der wegen technischer Probleme derzeit nur unter Tel. 0152/52 72 53 40 erreichbar ist.

Familientarife im Aqua Toll

SCHORTENS/FR – Ab sofort gelten am Wochenende ganztägig neue günstige Familientarife im Aqua Toll in Schortens. Jeweils am Sonnabend und am Sonntag sparen Eltern mit Ihren Kindern beim Eintritt. Und dies sogar schon beim Besuch von einem Elternteil mit einem Kind. Es gibt keine Zeitbegrenzung. Ein Erwachsener mit einem Kind zahlt 3,40 Euro; zwei Erwachsene mit einem Kind zahlen 5,60 Euro. Bei beiden Tarifen kostet der Eintritt für jedes weitere Kind einen Euro mehr.

Hörstifte in der Bibliothek Sande

SANDE/FR – Ab sofort können in der Gemeindebibliothek Sande Kinderbücher ausgeliehen werden, denen Töne zu entlocken sind. Möglich machen das die Lese- bzw. Hörstifte von Ting und Tiptol. Die Leser berühren mit den Hörstiften einmal kurz bestimmte Stellen im Buch und schon ertönen Stimmen, Lieder und Geräusche aller Art, wodurch Bilder und Texte der Bücher ergänzt und erweitert werden. Mit Hilfe dieser Stifte können sich Kinder Bücher vorlesen lassen. Insgesamt stehen in der Bibliothek Sande derzeit rund 20 Bücher und ein Spiel zur Ausleihe bereit.

Jan Edo Albers plant bis zum Jahr 2038

BÜRGERMEISTERWAHL 35-Jähriger ehemaliger SPD-Ratscherr kandidiert als Parteiloser für die CDU in Jever

Die Entscheidung zugunsten von Albers wurde von der CDU mehrheitlich getroffen. Er will Jever über mehrere Amtsperioden hinweg weiterentwickeln.

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – Jan Edo Albers – diesen Namen hätten im Vorfeld wahrscheinlich die wenigsten mit dem CDU-Bürgermeisterkandidaten in Jever in Verbindung gebracht. Doch der 35-jährige frühere Rats-

Albers liebt es schon seit mehreren Jahren mit dem Amt des Bürgermeisters.

herr und damalige stellvertretende Bürgermeister hat sein SPD-Parteibuch im Dezember zurückgegeben. Gestern Abend gaben er, Jevers CDU-Stadtverbandsvorsitzender Dirk Zillmer und dessen Stellvertreter Jörg Fessel die Kandidatur für die Wahl, die im September stattfindet, bekannt. Albers habe sich am Mittwochabend in einer geschlossenen Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit gegen einen Mitbewerber durchgesetzt, hieß es. Rund die Hälfte der CDU-Mitglieder in Jever habe teilgenommen, freute sich Zillmer.

Jan Edo Albers ist gebürtiger Jeveraner, erhielt 1996 am Mariengymnasium sein Abitur und studierte anschließend Jura. Er ist verheiratet

und als Rechtsanwalt in der Marienstadt tätig. Neben der Kommunalpolitik – er gehörte dem Rat von 2006 bis 2011 an – engagiert er sich seit dem Jahr 2006 in der evangelischen Kirchengemeinde in diversen Gremien. Hinzu kommen mehrere Vereinsmitgliedschaften. Privat spielt er Tischtennis im MTV Jever und liest gerne.

Inhaltlich hat Albers umfassende Vorstellungen darüber entwickelt, was er als Bürgermeister mit Jever vor hat. Zunächst gehe es darum, den heutigen Zustand und Status Jevers zu bewahren: „Dies geht nicht ohne Anstrengungen“, so Albers. Jevers Funktion als Kreisstadt könnte im Zuge einer Gebietsreform von Wilhelmshaven

und Friesland in Gefahr geraten. Zudem gelte es, von positiven Entwicklungen wie dem JadeWeserPort als Wohnstadt, aber auch als Gewerbestandort zu profitieren.

Dazu seien eine überdurchschnittliche Kinderbetreuung und ein vollständiges Schulangebot nötig, was Albers gemeinsam mit Rathaus und Politik erreichen möchte. Albers möchte ferner ein Leitbild für Kinder und Jugendliche entwickeln, ehrenamtliche Arbeit noch stärker unterstützen und die finanzielle Situation der Stadt verbessern. Hierfür kommt für ihn auch



Jan Edo Albers kandidiert bei der Bürgermeisterwahl in Jever als Parteiloser für die CDU.

WZ-FOTO: LÜBBE

interkommunale Zusammenarbeit in Frage, etwa mit einer gemeinsamen Bauleitplanung, interkommunal betriebener Stromerzeugung mittels regenerativer Energien oder im Tourismus. Es gelte dabei auch, für Jever „Bündnispartner“ zu finden, um in einer größeren Gebietskörperschaft zu bestehen.

In seiner persönlichen Vision für das Jahr 2038 geht Albers von steigenden Einwohnerzahlen aus. Jever hätte demzufolge 16 000 Einwohner – 2000 mehr als heute – und Leerstände gehörten der Vergangenheit ein. Dies soll durch ein Leerstandsmanagement erreicht werden.

Jan Edo Albers stellt sich für mehrere Amtsperioden zur Verfügung, wie Dirk Zillmer hervorhebt. Dies unterscheidet ihn von dem ebenfalls bei der Wahl kandidierenden Stadtkämmerer Dietmar Rüstmann, der altersbedingt nur eine Legislaturperiode Bürgermeister sein könnte.

Das Thema SPD spielte in Albers' Vorstellung keine große Rolle. Er sei von der CDU angesprochen worden. Zudem gebe es sehr große Übereinstimmungen in der Frage, wie das Bürgermeisteramt ausgefüllt werden soll, sagte er. „Das Parteiprogramm spielt für mich nicht die entscheidende Rolle.“ Albers, der nach eigener Aussage schon seit mehreren Jahren mit dem Bürgermeisteramt liebäugelt, wird als Parteiloser für die CDU kandidieren.

Ausweis ist im Arbeitsmarkt ein Handicap

BESUCH SPD-Bundesvorsitzender Sigmar Gabriel zu Gast bei der Artec Roffhausen

ROFFHAUSEN/MK – „Was sagen Sie denn zum Thema Inklusion?“, fragte Sigmar Gabriel gestern Evelyn Kraus. „Es wird schwierig, die Inklusion einzuführen“, antwortete die Einrichtungsleiterin der Artec in Roffhausen, ehe sich Jürgen Hoffmann, Prokurist der GPS einschaltete und ergänzte, dass sich die GPS darauf aber schon eingestellt habe.

Doch der SPD-Bundesvorsitzende schien einen wunden Punkt getroffen zu haben. „Ich fürchte, dass Einrichtungen wie diese künftig diskreditiert werden könnten“, sagte Gabriel. Er rate dazu, es sein zu lassen, Werkstätten für behinderte Menschen in Frage zu stellen.

Inklusion – das bedeutet einerseits, dass Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam zur Schule gehen. „Wir brauchen eine Veränderung in der Gesellschaft“, sagt die SPD-Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer. „Wir sondern die Menschen derzeit aus.“ Andererseits – und das wurde bei dem vom SPD-Landtagsabgeordneten Olaf Lies initiierten Besuch auch deutlich – gibt es viele Menschen mit Behinderungen, die geschützte Bereiche durchaus zu schätzen wissen.

Viele der Beschäftigten seien faktisch schon in Frührente und wollen freiwillig berufstätig sein, weil sie die sozialen Angebote und die Gemeinschaft suchen, so Evelyn Kraus. Andererseits gibt es aber auch Fälle, bei denen Menschen im ersten Arbeitsmarkt trotz guter Qualifikation keine Chance haben: „Mit einem Behindertenausweis ist es unheimlich schwierig, eine Anstel-



Besichtigten gestern die Artec (von links): Evelyn Kraus, SPD-Bundesvorsitzender Sigmar Gabriel, SPD-MDL Olaf Lies, Manfred Buß und SPD-MdB Karin Evers-Meyer.

WZ-FOTO: KNOTHE

lung zu finden“, sagte ein Beschäftigter.

Dies deckt sich mit einer Beobachtung, von der Lies anfangs berichtete: Ihm sei aufgefallen, dass die Zahl der Beschäftigten in der Artec und vergleichbaren Einrichtungen immer mehr wachse. „Offenbar wird der Druck in der Arbeitswelt immer mehr.“ Er riet dazu, die Arbeitnehmergesundheit nicht aus den Augen zu verlieren.

Gabriel pflichtete bei: Es müsse darauf geachtet werden, dass psychische Erkrankungen gar nicht erst entstehen. In der Arbeitswelt seien heute zunehmend „genormte Persönlichkeiten“ gefragt. Zum anderen sei eine differenzierte Herangehensweise bei der Inklusion nötig.

HINTERGRUND: ARTEC IN ROFFHAUSEN

Artec steht für Arbeit und Technik und wurde im Jahr 1990 gegründet. Die Anfänge gehen auf die Werkstatt für behinderte Menschen in Jever zurück. Seit 1994 hat die Artec ihren Sitz im Technologie Center Nordwest in Roffhausen.

170 Beschäftigte arbeiten bei der Artec. Zielgruppe sind Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht mehr noch nicht wieder tätig sein können. Zwei Drit-

tel der Beschäftigten sind Männer, ein Drittel Frauen.

Zu den Arbeitsfeldern der Artec zählen in der Hauptsache Metallverarbeitung, industrielle Montage, hauswirtschaftliche Arbeiten und Kabelkonfektionierung.

Einrichtungsleiterin ist Evelyn Kraus. Die Artec gehört zur Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GPS). Einzugsbereich der Artec sind der Landkreis Friesland und die Stadt Wilhelmshaven.

Minusgrade: Tipps für den Bioabfall

FRIESLAND/FR – Temperaturen unter dem Gefrierpunkt sorgen bei einigen Bürgern für Probleme mit dem Biomüll. Die Abfallberatung des Landkreises gibt dazu einige Tipps. In den meisten Fällen helfe es schon, die meist feuchten organischen Abfälle in Papier eingewickelt in die Biotonne zu geben, damit die Feuchtigkeit im Papier gebunden wird.

Durch weitere einfache Schritte kann schon im Vorfeld verhindert werden, dass Abfälle festfrieren. Generell sollten die organischen Abfälle auf keinen Fall in die Biotonnen gepresst werden. Dies führe dazu, dass sie beim Ausschütten nicht mehr oder nur teilweise herausfallen. Der Boden der Biotonne kann mit einigen wenigen Lagen gekümmeltem Zeitungspapier belegt werden, um ein Anhaften zu verhindern. Hierbei sollte jedoch kein Hochglanzpapier eingesetzt werden.

Wer einen Balkon oder Garten besitzt, kann den Biomüll, bevor er in die Tonne gegeben wird, für rund eine Stunde nach draußen stellen. Abgekühlter oder angefrorener Bioabfall enthält weniger Feuchtigkeit und friert in der Tonne seltener fest. Kurz vor der Entleerung können angefrorene Abfälle mit einem Spaten von den Seitenwänden gelöst werden – bei starkem Frost sind allerdings Schäden an der Tonne möglich.

Denken ist auch, die Tonne bis zur Abfuhr ab 6 Uhr an einer wärmeren Stelle aufzustellen, etwa an einer Hauswand.

Weitere Tipps und Hinweise erteilt die Abfallberatung unter Telefon 04461 / 919-8686. Im Internet gibt es weitere Informationen unter www.friesland.de.